



► Nr. VO/2024/13780  
öffentlich

Lübeck, 13.01.2025

## Bericht -öffentlich-

Verantwortliche Bereiche:  
1.110 - Personal

Bearbeitung: Sabine Blumenthal (E-Mail: [sabine.blumenthal@luebeck.de](mailto:sabine.blumenthal@luebeck.de) Telefon: 122-1115)

### Projekt: Anlaufstelle "Arbeit, Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit" für die Metropolregion Hamburg (MRH)

#### Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
13.01.2025	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
28.01.2025	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

#### **Anlass:**

Projektabschluss: „Anlaufstelle Arbeit, Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit“ für die Metropolregion Hamburg (MRH)

#### **Bericht:**

Zur Sicherung des Fachkräftebedarfes in der Metropolregion Hamburg (MRH) wurde im April 2022 ein gefördertes Projekt zur Schaffung eines überregionalen, niedrighschwelligem und auf einen schnellen Bedarf ausgerichtetes Beratungsangebot in Form einer Anlaufstelle „Arbeit, Gesundheit und Leistungsfähigkeit in der Metropolregion Hamburg“ gestartet (Vorlage Nr. VO/2021/10198). Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre und endet Ende März 2025.

Die Anlaufstelle am Standort Lübeck nahm im August 2022 unter der Bezeichnung „PAG – Perspektive Arbeit & Gesundheit“ ihre Beratungstätigkeit auf und führt diese bis zum jetzigen Zeitpunkt aus. Hinsichtlich des präventiven Charakters einer Anlaufstelle für eine unabhängige und kostenfreie Erstberatung, zur Vernetzung bestehender Hilfsangebote sowie der Lotsenfunktion in diese Hilfsangebote, hat die „PAG – Perspektive Arbeit & Gesundheit“ durchaus ein Alleinstellungsmerkmal. Aus fachlicher Einschätzung ist ein derartiges niedrighschwelliges Beratungsangebot, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die häufig keine internen Strukturen für ein betriebliches Gesundheitsmanagement haben, eine große Unterstützung bei der Umsetzung und Gestaltung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen. Dieses Angebot für die Unternehmen am Wirtschaftsstandort Lübeck als Projekt zu initiieren, war aus fachlicher Sicht ein lohnenswertes Engagement.

Die Anlaufstelle am Standort Lübeck hat bislang jedoch weder die erhoffte positive Wirkung zur Vermarktung Lübecks als Wirtschaftsstandort erzielt noch eine überregionale Strahlkraft entwickelt. Den vorgelegten Sachberichten der „PAG – Perspektive Arbeit & Gesundheit“ zufolge konnte sich die „PAG“ weder mit der Wirtschaftsförderung, noch der IHK oder Handwerkskammer erfolgreich vernetzen, um den aus fachlicher Sicht hohen Nutzen des Beratungsangebotes den jeweiligen Mitgliedsunternehmen und Betrieben näherzubringen.

Darüber hinaus konnte eine wesentliche Zielsetzung des Projektes, die Ressourcenmobilisierung für eine dauerhafte finanzielle Förderung des Beratungsangebotes zu organisieren, nicht erreicht werden.

Der geförderte Projektzeitraum endet zum 31.03.2025 und es gibt keine Anschlussfinanzierung. Bei einer Weiterführung des Beratungsangebotes müsste dieses kommunal finanziert werden.

Aus Sicht der Hansestadt Lübeck als Projektträgerin wird in der Gesamtbewertung der bisherigen Entwicklung dieses Projekts deshalb von einem weiteren Engagement hinsichtlich der Weiterführung der Anlaufstelle am Standort Lübeck über das Ende des Projektzeitraums hinaus abgesehen.

**Anlagen:**

Zwischenbericht zum Leitprojekt der Metropolregion Hamburg (MRH)

Bürgermeister Jan Lindenau



**Anlaufstelle „Arbeit, Gesundheit und  
Beschäftigungsfähigkeit in der MRH“**

## Zwischenbericht zum Leitprojekt der Metropolregion Hamburg

Projektlaufzeit 01.04.2022 bis 31.03.2025

Hansestadt Lübeck  
Der Bürgermeister  
1.110 Personal  
Gesundheitsmanagement



Lübeck, 1. Oktober 2024

# Zwischenbericht

## Einleitung

Mit diesem Zwischenbericht soll eine Entscheidungsgrundlage zur Verfügung gestellt werden für die Frage, ob das Beratungsangebot in Form einer „Anlaufstelle Arbeit, Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit in der Metropolregion Hamburg (MRH)“ nach Ende des Projektzeitraumes (31.03.2025) am Wirtschaftsstandort Lübeck verstetigt werden soll.

Ausgangspunkt des Projekts war die in Hamburg seit dem Jahr 2019 erfolgreich implementierte Anlaufstelle „Perspektive Arbeit und Gesundheit“ (PAG). Deren Ergebnisse zeigen, dass ein hoher präventiver Beratungsbedarf im Kontext belastender Arbeitssituationen und gesundheitsgerechter Gestaltung von Arbeitsbedingungen besteht. Vor diesem Hintergrund wurde von den dortigen Projektförderern (MRH-Fonds, Innovationskasse und Deutsche Rentenversicherung) das Leitprojekt für die Metropolregion Hamburg (MRH) initiiert, da ein überregionaler Beratungsbedarf gesehen wurde und sich das Angebot der PAG Hamburg ausschließlich an Beschäftigte und Betriebe in Hamburg richtet. Hier setzt das Leitprojekt mit seinem Beratungsangebot an, das allen Beschäftigten und Betrieben im eng verflochtenen Wirtschaftsraum MRH offensteht (siehe auch Vorlage Nr. VO/2021/10198 vom 02.06.2021).

Im Mai 2022 wurde der Projektauftrag an den „Verein Arbeit und Gesundheit e.V.“ vergeben und Mitte August 2022 die erste Anlaufstelle am Standort Lübeck eröffnet, die sodann die Beratungstätigkeit aufnahm (vollumfänglich finanziert durch die o.g. Projektförderer). Als weitere Standorte in der Metropolregion folgten im Dezember 2022 die Beratungsstelle in Schwerin und im Mai 2023 in Lüneburg.

## Zielsetzung

Ein wesentliches Ziel des Projektes ist die Schaffung einer möglichst dezentralen, niedrigschwelligen, unparteilichen, kostenlosen und schnellen Erstberatung zum Thema Arbeit, Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit sowie bei Bedarf Vermittlung in weitere Hilfsangebote (Lotsenfunktion). Die bereits bestehenden Angebote und Versorgungssysteme innerhalb der Metropolregion sollen mit der niedrigschwelligen Erstberatung verknüpft und vernetzt werden.

Ferner sollen während des Projektzeitraums für eine dauerhafte finanzielle Förderung des Beratungsangebotes Ressourcen mobilisiert werden.

Darüber hinaus bietet das Projekt die Möglichkeit, flächendeckend in der MRH den Aufbau einer zusammenhängenden Beratungsstruktur anzuschließen, die überregional ausgerichtet ist und gleichzeitig dazu beiträgt, die Kooperationsbeziehungen zwischen Ländern, Kommunen, Sozial-, Unfall- und Rentenversicherungsträger:innen zu verbessern. Dazu sollten Ansätze einer dezentralen Beratung entwickelt, erprobt und gegebenenfalls verbessert werden. Zum Projektabschluss soll ein Konzept vorgelegt werden, wie dezentrale Beratung in einer großen Region wie der MRH organisiert und finanziert werden kann.

## **Ergebnisse**

### **Entwicklung des Beratungsgeschehens**

Seit Projektbeginn im August 2022 haben sich **75 Betriebe** mit verschiedenen Anfragen an die Beratungsstelle gewandt (Stand: September 2024). Daraus ergaben sich insgesamt **176 betriebliche Beratungen** inklusive Folgeberatungen. Anfragen kamen von betrieblichen Funktionsträger:innen wie Personen aus der Unternehmensleitung, dem Qualitäts-/Personalmanagement, aus dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement sowie Mitgliedern von Interessenvertretungen (Betriebs-/Personalrat, Mitarbeitervertretungen)

Individuelle Beratungen wurden von insgesamt **90 Ratsuchenden** mit **181 Beratungen** in Anspruch genommen. In Bezug auf die Geschlechterverteilung zeigt sich, dass Frauen eher Interesse an der Beratungsleistung und der damit verbundenen Hilfestellung hatten (65 Frauen/25 Männer). Der Frauenanteil liegt bei 72 %.

Die Ratsuchenden haben die verschiedensten beruflichen Hintergründe, auffällig ist jedoch, dass die Beschäftigten hauptsächlich aus dem Dienstleistungssektor sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen kommen. Die zweithäufigste Gruppe der Ratsuchenden kommt aus dem öffentlichen Dienst.

Ein Blick auf die Altersverteilung zeigt, dass das Angebot von allen Altersgruppen in Anspruch genommen wird. Am häufigsten war jedoch die Altersgruppe der 50-60jährigen vertreten, gefolgt von der Gruppe der 40-50jährigen.

Bei den Beratungsthemen war ein bevorstehendes BEM-Verfahren der häufigste Auslöser für die Kontaktaufnahme, gefolgt von sozialen Beziehungen am Arbeitsplatz sowie Arbeitsorganisation (z.B. hohe Arbeitsintensität) und berufliche Perspektiven.

Mit 26 Anfragen kam der Großteil der ratsuchenden Betriebe aus Schleswig-Holstein, fünf Anfragen kamen aus Mecklenburg-Vorpommern, fünf aus Niedersachsen und fünf aus Organisationen, die bundesländerübergreifend tätig sind. Die Anfragen kamen aus dem Öffentlichen Dienst, dem Gesundheits-/Sozialwesen sowie aus Kammern und Gewerkschaften.

### **Kooperationen und Netzwerke**

Im gesamten Projektzeitraum wurden 138 Gespräche zu Kooperationen geführt, davon 39 in Schleswig-Holstein, 40 in Niedersachsen, 32 in Schwerin/MV und 27 mit Organisationen, die in der gesamten Metropolregion vertreten sind. Eingebunden ist die Anlaufstelle mittlerweile in 18 Netzwerken.

### **Mobilisierung von Ressourcen**

Zur Mobilisierung von finanziellen Ressourcen für eine dauerhafte Weiterführung gibt es bislang keine konkreten Zusagen. Es gibt vorsichtig optimistisch Aussagen, die sich jedoch nicht auf die Weiterführung von Anlaufstellen für die Metropolregion beziehen, sondern das Beratungsangebot

ausschließlich regional bzw. für ein Bundesland finanzieren würden. Eine dauerhafte Weiterfinanzierung durch die drei Projektförderer MRH-Fonds, Innovationskasse und Deutsche Rentenversicherung ist nach aktuellem Kenntnisstand ausgeschlossen, da von dort aufgrund interner Vorgaben lediglich Pilotprojekte finanziell gefördert werden können. Eine finanzielle Förderung durch Kommunen erscheint aus Sicht der Projektträgerin Hansestadt Lübeck ebenfalls ausgeschlossen.

## **Nutzen und Wirkung**

Über Nutzen und Wirkung einer Anlaufstelle in der Metropolregion können zum jetzigen Zeitpunkt nur erste Annahmen getroffen werden, da der Datenerhebungszeitraum zu kurz und die Fallzahlen der schriftlich befragten oder persönlich interviewten Personen zu gering sind. Eine Studie zu Nutzen und Wirkung wurde vom Auftragnehmer in Auftrag gegeben, die Ergebnisse lagen zum Zeitpunkt des Zwischenberichtes noch nicht vor.

## **Schlussbetrachtung**

Hinsichtlich des präventiven Charakters der Anlaufstelle zur Erstberatung, zur Vernetzung bestehender Hilfsangebote sowie der Lotsenfunktion in diese Angebote, hat die Anlaufstelle „Arbeit, Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit in der MRH“ durchaus ein Alleinstellungsmerkmal. Aus fachlicher Einschätzung ist ein derartiges Beratungsangebot, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die häufig keine internen Strukturen für ein betriebliches Gesundheitsmanagement haben, eine große Unterstützung bei der Umsetzung und Gestaltung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen. Ein umfangreiches Review der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) dokumentiert im „iga-Report 40“<sup>1</sup> zur Wirksamkeit und Nutzen arbeitsweltbezogener Gesundheitsförderung und Prävention in Bezug auf den ökonomischen Nutzen einen mittleren ROI von 2,7. Dieses Angebot für die Unternehmen am Wirtschaftsstandort Lübeck zumindest als Projekt zu initiieren, ist aus fachlicher Sicht ein lohnenswertes Engagement.

Eine wesentliche Zielsetzung der Anlaufstelle allerdings, nämlich der Aufbau und die Finanzierung eines dezentralen Beratungsangebots in einer großen, strukturell sehr heterogenen Region wie der Metropolregion, konnte nicht erreicht werden.

Darüber hinaus hat die Anlaufstelle am Standort Lübeck bislang weder die erhoffte positive Wirkung zur Vermarktung Lübecks als Wirtschaftsstandort erzielt noch eine überregionale Strahlkraft entwickelt. Den vorgelegten Sachberichten der Anlaufstelle zufolge konnte sich die Anlaufstelle weder mit der Wirtschaftsförderung, noch der IHK oder Handwerkskammer erfolgreich vernetzen, um den aus fachlicher Sicht hohen Nutzen des Beratungsangebotes den jeweiligen Mitgliedsunternehmen und Betrieben zu präsentieren.

Aus Sicht der Projektträgerin wird in der Gesamtbewertung der bisherigen Entwicklung dieses Projekts deshalb von einem weiteren Engagement hinsichtlich der Weiterführung der Anlaufstelle am Standort Lübeck über das Ende des Projektzeitraums hinaus abgesehen.

---

<sup>1</sup>Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) Hrsg. (2019): iga.Report 40, Internet: [www.iga-info.de](http://www.iga-info.de)